

Voigtländischer Anzeiger.

Am t s b l a t t

für die Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühlstropp.

Siebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wicprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, auch bei Bezieher durch die Post, 1 Thlr. 10 Ngr. — Annoncen, die bis Mittags 12 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

Dienstag.

N^o 43.

12. April 1859.

Plauen, den 10. April 1859.

Aus den Zeitungsnachrichten werden unsere Leser sehen, daß es um den Frieden nicht sonderlich steht. Nach der N.Z. wird der Franzosenkaiser bis zum 1. Juni sechshunderttausend Mann marschfertig haben, von denen 150,000 Mann für Italien, die übrigen für andere eintretende Fälle (d. h. für Deutschland) bestimmt sind. Daß der Ausbruch des Krieges bis jetzt noch verschoben worden sei, liege daran, weil Frankreich bisher wohl für einen italienischen, aber nicht für einen deutschen Krieg gerüstet gewesen. Je näher der Congress rücke, desto weniger erwarte man von diesem einen friedlichen Ausgang. Nach dem Münch. Corresp., mit dem die heutige Wiener Nachricht übereinstimmt, habe der österr. Kaiser einen großen Kriegsrath gehalten, worin beschlossen worden sei, die gesammte österreichische Armee, d. h. 600,000 Mann, auf den Kriegsfuß zu setzen. Kein verständiger Mensch wird es Oesterreich verargen, wenn es je eher, desto lieber losschlägt, da die ungeheuern Kosten einer fortwährenden Kriegsbereitschaft seine Geldkräfte eben so anstrengen, wie dieß ein wirklicher Krieg nur immer zu bewirken im Stande ist, und Frankreichs Friedensversicherungen so lange nichts sagen wollen, als es immer ärger rüstet und Sardinien's Entwaffnung nicht betreibt. — Nun, sollte es nicht anders sein und werden und der Kampf beginnen, so ist Oesterreich in so vortrefflicher Kriegsverfassung, daß es den Franzosen und Sarden in Italien mehr als gewachsen sein dürfte und für den Oberrhein immer noch mehr als sein Bundescontingent übrig behielt. Und hat auch dieser deutsche Kaiserstaat viel an Deutschland wieder gut zu machen, hat er namentlich die Herzen der Protestanten schwer verletzt und sieht es aus, als wollte er heute noch in gar vieler Beziehung der Hemmschuh Deutschlands sein; — immerhin besser, sagt gewiß Jeder mit dem Hamb. Corresp., der Hemmschuh, als der Strick, der uns jenseits des Rheins gedreht wird. Preußen wird und kann am Rhein ebensowenig, wie jeder andere Bundesstaat, der gemeinsamen Sache fehlen, und wenn die Knochen, Muskeln und Sehnen der heutigen Franzosen noch dieselben sind, wie 1813 und die folgenden Jahre, so werden mit Gottes Hilfe die deutschen Hiebe auch noch die alte Wucht jener Zeit bewahren.

Zeitungen.

Sachsen. Bekanntlich bilden nach der deutschen Bundeskriegsverfassung die Truppencontingente vom Königreiche Sachsen, Kurhessen, Nassau und Luxemburg das neunte Armee-corps. Diese Staaten liegen so weit auseinander, daß die Contingente derselben wohl schwerlich jemals vereinigt in's Feld rücken werden. Da macht nun die N. A. Zeitung einen sehr ansprechenden Vorschlag. Unser Sachsen stellt 20 — 25000 M., die sächs. und thüringischen Staaten 10 — 11000 M. Der Vorschlag geht demnach dahin, diese Contingente mit dem unstrigen zu vereinigen und daraus ein stattliches sächsisches Armee-corps von 30 — 35,000 Mann zu bilden, das sehr leicht zu vereinigen wäre und dem eine tüchtige sächsische Reiterbrigade und die tüchtige sächs. Artillerie u. auch die nöthigen Spezialwaffengattungen liefern würden. Der Vorschlag hat außerordentlich viel Ansprechendes. Die tapfern Hessen und Nassauer würden anderwärts gewiß auch ihre entsprechende Verwendung finden.

In Sachsen sind 1858 bei 19 Staatsanwaltschaften 5529 Verbrechen angezeigt worden, darunter in Plauen 234. Hauptverhandlungen wurden im Ganzen abgehalten 1699, davon in Plauen 36. Bei dem Bezirksgerichte Plauen, der Kopfzahl nach einem der stärksten im Lande, sind die wenigsten Hauptverhandlungen gewesen, während in Löbau 80, in Bautzen 64, in Zittau 46, ja in Camenz, dessen Geschäftskreis so wenig umfangreich ist, daß man von dessen Aushebung spricht — 37 Hauptverhandlungen stattfanden. Diese Zahlen geben unserem Voigtlande den übrigen Landestheilen, namentlich der von gewisser Seite in gewisser Beziehung häufig so sehr gepriesenen Lausitz gegenüber, das ehrenvollste Zeugniß. Möge es dasselbe immermehr zu verdienen bemüht sein!

Preußen. Berlin, 8. April. Der prüfende Blick auf die Lage der Vorverhandlungen zu dem Congress wegen der italienischen Streitfrage läßt es begrifflich erscheinen, daß die Friedenshoffnungen in der jüngsten Zeit von ihrer früheren Festigkeit verloren haben. Statt eines Fortschritts der bis Ende März so günstig angebahnten Verständigung zeigen sich neue Schwierigkeiten, deren Beseitigung noch keineswegs gesichert ist. Obenan unter ihnen steht die Entwaffnungsfrage. Dieselbe würde nicht im Mindesten zu ihrer heutigen Wichtigkeit gediehen sein, wenn es sich bloß um eine Meinungsverschiedenheit zwischen Oesterreich und Sardinien handelte. Was dieser Frage aber eine so bedeutende Tragweite giebt, ist die Stellung, welche Frankreich zu ihr eingenommen hat. Während vor aller Welt Augen die erste Anregung der jetzigen Wirren von Paris ausgegangen ist und während jenseits des Rheins kolossale Rüstungen in immer größerer Ausdehnung betrieben werden, sehen wir das Pariser Cabinet gleich Rußland, England und Preußen in Wien und Turin für die beiderseitige Zurückziehung der Truppen wirken. Da drängt sich denn die Frage auf, mit welchem Recht darf der ursprüngliche Herausforderer, der in erster Linie als Partei in dem Streite dasteht, eine Vermittlerrolle übernehmen, um von Andern zu verlangen, was selber zu thun er den nächsten Anlaß hat! Uns will bedünken, als wenn die bei der Sache nicht betheiligten Großstaaten ihrerseits eine viel bessere Beizugniß hätten, an der Seine nachdrücklich die Frage zu stellen, was es mit den dortigen kriegerischen Vorbereitungen auf sich habe. Daß bei denselben lediglich die regelmäßige Ergänzung des Friedensbestandes der Armee bezweckt werde, wie der Moniteur uns hat versichern wollen, glaubt heute Niemand mehr. Wünscht aber Frankreich trotzdem die Aufrechterhaltung des Friedens, wozu dann diese bedenklichen Truppenanhäufungen in der Nähe der italienischen Grenze und die Absendung immer neuer Streitkräfte auch nach den Rheingegenden, da doch keine andere Macht mit einem Angriff droht? Selbstverständlich muß Sardinien in demselben Maß in seiner illoyalen Politik bestärkt werden, in welchem es sieht, daß seine übergreifenden Ansprüche einen Rückhalt finden. Und das ebenso auf dem diplomatischen, wie auf dem militairischen Gebiet. Oder was heißt es anders, als die Ueberhebung unterstützen, wenn, wie aus Wien als glaubwürdig verlautet, das französische Cabinet neuerdings die Verzichtleistung Sardinien's auf die gleichberechtigte Theilnahme an dem Congress der Großmächte dem österreichischen Cabinet für Abhandnahme von dem Verlangen einer vorgängigen Entwaffnung in Piemont als Aequivalent angeboten hat? Wenn man

in Wien alle Ursache hat, in der Einstellung der gegnerischen Rüstungen, die nach der ganzen Sachlage mit einem Angriffskriege drohen, positive Bürgschaften für die Verlässlichkeit der daneben zur Schau getragenen Friedenspolitik zu verlangen, so erscheint es als eine seltsame Zumuthung, daß Oesterreich statt der Erfüllung seiner wohlbegründeten Forderung sich mit einer Concession begnügen soll, die für Sardinien gar kein Opfer sein kann, da Niemand diesem Staat jemals das Recht zugesprochen hat, als Ebenbürtiger unter den Großmächten an den Congressberathungen über die italienische Frage Theil zu nehmen. — Wie uns ferner glaubwürdig bekannt wird, haben die vermittelnden Mächte neuerdings in Wien einen gemeinsamen Schritt gethan, um über das Zustandekommen des Congresses Gewißheit zu erlangen. Namentlich legt Rußland ein drängendes Gewicht auf den baldigen Zusammentritt des Congresses. Man will sogar behaupten, von russischer Seite sei der Gedanke angeregt worden, bei fortwährenden Bedenken einer Macht schlimmsten Falls ohne dieselbe Ort und Zeit für den Congress zu bestimmen und dann dieselbe zur Theilnahme einzuladen. — In Bezug auf die Entwaffnungsfrage vernehmen wir noch, daß das Turiner Cabinet die österreichische Forderung definitiv abgelehnt hat, obgleich England und Preußen sich bereit erklärt haben sollen, für den Fall der Entwaffnung Sardinien's Sicherheit gegen jeden Angriff von Seiten Oesterreichs zu gewährleisten. — In einigen Tagen wird gutem Vernehmen nach der kais. russische Minister des Auswärtigen, Fürst Gortschakoff, hier eintreffen. Derselbe begibt sich zunächst nach Paris und wird vor der Eröffnung des Congresses wahrscheinlich auch noch nach London gehen. Rußland betreibt mit allem Eifer den alsbaldigen Beginn der Congressverhandlungen und soll zu diesem Zweck neuerdings besonders auf die Entschlüsse des Wiener Cabinets zu wirken suchen.

Baiern. München, 9. April. Der Allg. Ztg. wird unterm 7. April die Nachricht, daß Se. Maj. der König das Entlassungsgesuch des Freiherrn v. d. Pfordten genehmigt habe und Freiherr v. Schrenk an die Spitze des Ministeriums treten werde, von zuverlässiger Seite bekämpft.

Oesterreich. Wien, 6. April. Ich kann heute wiederholen, daß der Papst auf das Entschiedenste erklärt hat, daß er den Congress unter keinen Umständen beschicken werde. — Von Seite Neapels ist hier vor einigen Tagen eine Note eingetroffen, welche durch den Fürsten Petrucci dem Grafen Buol bereits übergeben worden ist. In derselben spricht sich die königl. Regierung beider Sicilien rücksichtlich des Congresses in einer den Erklärungen Roms durchaus übereinstimmenden Weise aus. Sie wird denselben selbst in dem Falle, als sie dazu eingeladen würde, nicht beschicken, protestirt von vornherein gegen jede, die inneren Angelegenheiten des Königreichs betreffenden Beschlüsse desselben, und sagt zum Schlusse, daß sie jede Anerkennung derselben verweigern würde. — Von Seite Toscana's, Parma's und Modena's liegen bis jetzt in dieser Hinsicht noch keine bestimmten Erklärungen vor; rücksichtlich des letzteren Staates ist übrigens eine solche überflüssig, da er ohnehin, wie französische Blätter melden, nicht zum Congress beizugezogen würde, weil er das französische Kaiserreich noch nicht anerkannt habe, welches „in dem Congress eine so hervorragende Rolle spiele.“

Wien, 8. April. Heute hat auf dem Schmelzer'schen Exercierplatze in Gegenwart des Kaisers eine Heerschau über circa 30,000 Mann stattgefunden. — Wie gerüchteleise verlautet, ist bei den Infanterieregimentern der italienischen Armee die Bildung von Grenadierbataillonen und gleichzeitig deren Verwehrung durch Einberufung beschlossen worden.

Wien, 8. April. Man betrachtet hier den Ausbruch der Krise als bevorstehend; wie es heißt, sollen 50,000 Mann heute und in den nächsten Tagen von hier nach Italien marschiren, 60,000 Mann bei Wien, 70,000 Mann in Böhmen und Mähren concentrirt werden. Weitere Reservemannschaften werden einberufen.

Italien. Turin, 4. April. Die Gazette de Savoie spricht von einem bevorstehenden Transporte von 50,000 Säcken mit Getreide und anderen militairischen Approvisionierungsobjecten. Die Unione scheint eine Zählung der Häupter, welche sich an dem Fackelzuge zu Ehren des Grafen Cavour nach seiner Rückkehr aus Paris, beteiligten, vorgenommen zu haben und beziffert dieselben mit 15,000. Der Corriere mercantile versichert, daß fünf Jünglinge aus den angesehensten Familien Toscana's zu Genua eintrafen, um sich einreihen zu lassen. Ueberhaupt dauern nach den piemontesischen Blättern die Zuzüge der Freiwilligen aus allen Theilen Italiens ununterbrochen fort. Die Nachricht, welche auswärtige Blätter hierher brachten, daß nemlich hier die Werbungen von Freiwilligen eingestellt worden seien, ist unrichtig. Es werden diese Werbungen in anscheinlichem Maßstabe fortgesetzt. Die vollzähligen Bataillone sind bereits bewaffnet.

Frankreich. Paris, 5. April. Die Truppenmärsche nach dem Süden dauern fort, und in den Grenzdepartements, namentlich in denen des Var, der Isère, der Rhone, herrscht, nach der Versicherung von Augen-

zeugen, eine ungewöhnliche Bewegung, namentlich in Bezug auf Artillerie. — Die Organisation der vierten Bataillone glaubt man bis gegen den 15. April in allen Linienregimentern zu Ende führen zu können. — Die Nachricht Betreffs der bevorstehenden Ankunft der Fremdenlegion in Frankreich bestätigt sich.

Paris, 7. April. Heute Mittag 1 Uhr hat die erste Conferenzsitzung, die Donaufürstenthümerfrage betreffend, stattgefunden.

Hier in Paris dauern die kriegerischen Symptome und die Rüstungen fort, zum großen Erstaunen vieler. So pflegen um diese Zeit die Vorbereitungen zur Uebersiedelung des kaiserlichen Hofs nach St. Cloud getroffen zu werden. Bis jetzt ist aber noch kein Befehl dazu gegeben worden. Wenn man alles Das sieht, was vorgeht und sich der bei der gestrigen Revue vernommenen Worte: „Was für Dinge kann man mit solchen Soldaten ausrichten!“ erinnert, so ist es kein Wunder, wenn der Horizont undüstert erscheint und die Einbildungskraft der Pariser in geschäftiger Thätigkeit ist.

Die Rüstungen dauern in Frankreich fort. Die Armee von Lyon ist schon seit längerer Zeit marschbereit und erhält jeden Tag neue Verstärkungen. Die Pariser Division, welche sich nach dort begeben soll, ist die des Generals Vinoy. Derselbe macht jeden Tag in Vincennes Feldmanöver.

Die Kaisergarde wird completirt; wie der Constitutionnel meldet, werden zahlreiche Detachements aus den Jäger- und Linienregimentern in die entsprechenden Corps der Garde eingereiht. — Für die Cadres, welche von den verschiedenen Regimentern nach den Depots abgingen, hatten die Eisenbahngesellschaften am 4. April besondere Züge eingerichtet, so daß diese Transporte mit Einem Schlage bewerkstelligt werden konnten. Es heißt, in Drau solle ein viertes Regiment algerischer Schützen gebildet werden.

Während zwei Tagen ist der Waarenverkehr auf der Eisenbahn Straßburg-Basel unterbrochen worden, wegen der Truppentransporte von Straßburg nach Belfort (französische Festung im Departement Haut-Rhin). In der Schweiz sind große Heuaukäufe von französischen Lieferanten abgeschlossen.

England. London, 8. April. Im Unterhause hatte Lord Palmerston zur heute eine, die politische Lage betreffende Interpellation angekündigt, unterließ dieselbe jedoch, nachdem der Schatzkanzler Disraeli eine Discussion über die auswärtigen Angelegenheiten in diesem Augenblicke für nachtheilig erklärt; letzterer versprach, in der kommenden Woche Mittheilungen über Englands Verhältnisse zum Auslande zu machen und die Discussion hierüber zu gestatten. Weiter kündigte der Schatzkanzler an, daß die Vertagung des Parlaments am 19. April, die Auflösung aber erst später stattfinden werde. Die Lords Palmerston und Russell beklagen diese Verzögerung der Parlamentsauflösung. — Im Oberhause machte Lord Dalmesbury bezüglich der Situation ähnliche Mittheilungen, wie Disraeli, und hofft zu beweisen, daß die englische Regierung ihr Möglichstes aufbot, um den Frieden zu erhalten.

Asien. Eine der wichtigsten Thatsachen, vollständig authentisch, wenn auch den Zeitungen noch nicht bekannt, ist die Unterwerfung der Kalka-Tataren unter Rußland. Die Kopzahl dieser Stämme beläuft sich auf vier Millionen, und ihr Land erstreckt sich von der Grenze der Provinz Irkutsk bis zur großen mongolischen Wüste. Das in dieser Weise erlangte Land ist so groß wie Frankreich und hat das Klima etwa des südlichen Frankreichs. Es ist das Italien Sibiriens. Nimmt man dazu die neuerliche Erwerbung des von dem Amur bewässerten Landes, so hat Rußland seit der Thronbesteigung Alexander's in Asien ein Gebiet erlangt, so groß wie Frankreich, Belgien und Holland und ganz Deutschland zusammengenommen (etwa 25,000 Geviertmeilen). Es scheint in der That, als gehe die Absicht Rußlands, nicht auf Indien, sondern auf China. Diese Thatsache, sie ist ohne Zweifel richtig, gehört zu den größten politischen Ereignissen, die seit mehreren Jahren vorgekommen sind, und es ist der bedeutendste Schritt, den Rußland seit der Theilung Polens zu seiner Vergrößerung gethan hat.

M a n n i c h f a l t i g e s.

Wenn die Wiener über Jemanden ärgerlich sind, machen sie ganz gute Witze. Den schwarzen Ex-Kaiser Soulouque von Hayti lassen sie nach Paris kommen und den Kaiser besuchen. Napoleon fragt ihn spöttisch: „Wie steht's, lieber Soulouque, um Ihren Thron?“ „Nun,“ erwidert Soulouque, „Hayti i, (ich) morgn Du!“

Berichtigung: In Nr. 42 d. Bl. in dem Artikel „Gerichtsverhandlungen“ l. m. statt: Vode „Bed“ und statt: Ferrer „Farrer“.

Bekanntmachung.

Im Laufe der nächsten 14 Tage, von heute an gerechnet, backen die **schwersten Semmeln**: Mstr. Dreiforn zu 3 Loth 2 Quent das Paar; die **schwersten Pfennigbrode**: Mstr. Beck zu 3 Loth 4 Quent das Paar; die **schwersten Dreierbrode**: Mstr. Beck, Mstr. Frözel sen., Mstr. Jul. Freytag, Mstr. C. Fröger, Mstr. Albert, Mstr. Dreiforn zu 3 Loth das Stück. Das **Schwarzbrod** wird von Mstr. Schloffer um 8 Pf., Mstr. Fuchs, Walther und Männel und Victualienhändler Müller um 8 1/2 Pf., von Mstr. Männel um 9 1/2 Pf., von allen übrigen Bäckermeistern und Brodhändlern aber um 9 Pf. pro Pfund verkauft.
Plauen, den 11. April 1859.

Der Rath.
C. W. Gottschald.

Bekanntmachung.

In hiesiger Communalverwaltung sollen Dienstag, den 12. dieses Monats von Vormittags 9 Uhr an
37 1/2 Klafter Scheitholz,
60 1/2 " Klörvelholz,
36 1/2 " Stöcke
meistbietend öffentlich versteigert werden. Versammlungsort: Haselbrunner Schänke.
Plauen, am 6. April 1859.

Der Rath.
C. W. Gottschald.

Aecht peruanischen Guano,

direct bezogen, verkaufe, unter Garantie der Richtigkeit, jederzeit zu den billigsten Preisen.
C. F. Förster in Riesa a. Elbe.

Mastviehauction.

Mittwoch, den 13. April Vormittag 11 Uhr sollen auf dem Rittergute **Brunn** bei Reichenbach 7 Ochsen, 2 Kühe und einige Hammel meistbietend verkauft werden. Das Vieh kann bis den 20. April sehen bleiben.

Hausverkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein alhier am Neubau gelegenes, massiv gebautes Wohnhaus aus freier Hand, jedoch unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zu verkaufen.
Erstehungslustige ersuche ich daher, sich
Donnerstag, den 14. April 1859
Vormittags 11 Uhr im gedachten Hause einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.
Plauen, den 7. April 1859.
Friederike verw. Lenk.

Holz-Auction.

Auf dem Rittergute Coschütz soll Sonnabend, den 16. April, Vormittags 10 Uhr eine Parthe birkenes Nugholz gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Stöcke-Auction.

176 Klaftern sichte Stöcke sollen Montag, den 18. d. M., meistbietend gegen baare Bezahlung ver-auctionirt werden.
Chr. Friedr. Zenker in Rodersdorf.

Gutsverkauf.

Mein in gutem Zustande sich befindendes Landgut alhier, bestehend aus 74 Dresdner Scheffeln Areal, mit guten Wirtschaftsbauwerken und Inventarium, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben und Kauf-lustige haben sich direct an mich zu wenden.
Sohendorf, den 5. April 1859.
Louise verw. Hertel.

Ein an lebhafter Straße in **Plauen** gelegenes Wohnhaus mit 6 Stuben und Verkaufsladen etc. ist zu verkaufen. Damit beauftragt
Dittmar Frottscher.

Stoppelbutter (f. Fischbutter) empfing wieder
C. J. Immisch.

Die Pukhandlung von Rosalie Petersen

empfehlte zur bevorstehenden Saison eine große Auswahl von Strohh-, Koffhaar- und Basthüten der bedeutendsten Berliner und Dresdner Fabriken nach neuester Pariser Facon.

Gleichzeitig wird auf eine Auswahl Seiden- und Spitzenhüte, echt französische Bänder und Blumen aufmerksam gemacht. Strohhüten und alle übrigen Pukartikel in reichster Auswahl. Alles zu den billigsten Preisen.

Zwickau-Oelsnitzer Steinkohlenbau-Verein.

Unter Zustimmung des Vereinsausschusses werden die Aktionäre des überschriebenen Vereins hiermit aufgefordert,

oder längstens
die **siebente** Einzahlung mit **Einem Thaler** pro Aktie; und vier Wochen später, als:

oder längstens
die **achte** Einzahlung mit ebenfalls **Einem Thaler** pro Aktie, bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 3 Mgr. für jeden Thaler der zu leistenden Einzahlungssumme, gegen Abgabe der älteren und Empfangnahme der neuen Interimscheine an die Vereinskasse bei Herren **Reiz & Dreverhoff** hier baar und kostenfrei abzuführen.

Die Bohrteufe beträgt dormalen 509 Ellen, und berechtigt das bis jetzt durchsunkene Gebirge zu den günstigsten Hoffnungen.

Von Abhaltung einer vierjährigen Generalversammlung hat man insofern abgesehen, als man einerseits die dadurch entstehenden Kosten vermeiden sehen wollte, und andererseits wieder wichtige Verhandlungen zur Zeit nicht vorliegen.

Zwickau, den 15. Februar 1859.

Das Directorium des Zwickau-Oelsnitzer Steinkohlenbau-Vereins.
A. Eduard Schmidt.

Einladung zur Actienzeichnung zur Begründung einer Zöblitzer Serpentinsteine-Compagnie.

Von dem begründeten Comité in Leipzig ist der Unterzeichnete beauftragt worden, Actienzeichnungen entgegenzunehmen. Prospekte, welche das Vortheilhafte dieses Unternehmens darthun, sowie Mustersteine aus den bereits gekauften und im Gang befindlichen Brüchen liegen zur gefälligen Einsicht bei mir vor.

Ich lade daher diejenigen, welche sich bei diesem gewiß rentable werdenden Unternehmen betheiligen wollen, ergebenst ein, sich mit mir in Vernehmen zu setzen.

Plauen, im Voigtland.

Carl Hartenstein am Kirchplatz.

Gustav Hartmann, Steinmetz in Plauen i/V.
empfehlte sich zur Anfertigung von Leichensteinen aller Art, und aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und verspricht billige und prompte Bedienung.
Arbeitslocal bei Herrn Kfm. Carl Moritz am Bahnhof.

Ein Haus, worauf 2 Kühe können gehalten werden, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Johann Häufel** in Töbertitz.

Auf dem Rittergute Untermarzgrün sind 500 Ctr. gut eingebrachtes Kleeheu, mit Thimotheegras vermischt, zu verkaufen.

Saugschweine

sind auf dem Rittergute Weilsdorf zu verkaufen.

Fünf Legehühner und ein Hahn sind zu verkaufen Bahnhofstraße Nr. 35C.

Mehrere große leere Delfässer mit eisernen Meisen, 10 bis 18 Centner haltend, für Gerber oder zum Eingraben zc. sich eignend, sowie kleinere Tinten- zc. Fässer, 1 1/2 bis 2 Eimer haltend, und div. kleinere und größere leere Fässer zu Aufbewahrung trockner Gegenstände und auch div. leere Kisten sind billig zu verkaufen bei

Korn & Kauffmann.

Vorräthige Meubles

sind zu haben bei Tischlermstr. Zeumer.

Beste rothe **Kleesaat, Leinsaamen**, acht Rigaer, empfiehlt **Carl Reh.**

Echt Rigaer Kron-Säc-Leinsaamen, rothen und weissen Niederländer Kleesaamen empfiehlt **C. J. Immisch.**

Dürrenberger Düngesalz

ist wieder angekommen bei **Ernst Mocker.**

Zur Frühjahrsdüngung empfehle ich mein Lager von **frischem, feingemahlenen Knochenmehl,**

à 2 Thlr. per Holl-Ctr., ab loco oder franco Bahnhof Hof. Für ganz reine, unvermengte Waare garantire ich.

Maschinenzegelei bei Hof, 30. März 1859.

G. Wunnerlich.

Sprengpulver und Zünder bester Qualität empfiehlt **C. J. Immisch.**

Empfehlung.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich allhier als **Stubenmaler, Tapezierer und Lackirer** niedergelassen habe, und indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die mir gütigst übergebenen Aufträge zur größten Zufriedenheit auszuführen, bitte ich vorkommenden Falles um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

Plauen, den 11. April 1859.

Theodor Ublig, wohnhaft bei Hrn. Glaser Waldau, Neundorfer Gasse, 1 Treppe.

Uhrenmuhren-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich in den Stand gesetzt bin, neue Uhrenmuhren in allen Größen herzustellen, und auch dergl. so reparire, daß sie wie neue sind, und bemerke noch, daß ich 3 Jahre Garantie leiste.

Carl Fernbacher, Uhrmacher.

Braugäßchen, Nr. 120.

Erholung.

Dienstag, den 12. April 1859,

Vocal- und Instrumental-Concert.

Anfang präcis 8 Uhr Abends.

Programm.

I. Theil.

1) Overture Nr. 2 zu Leonore von Beethoven.
2) Recitativ und Arie a. d. Op.: „Figaro's Hochzeit“ von Mozart, vorgetragen von **Frl. Alich.**

3) Six variations pour le piano von Beethoven.

4) Zwei Romanzen, comp. von Robert Schumann.

a) Schön-Rothraut.

b) Ungewitter.

II. Theil.

5) Overture zur Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai.

6) Scene und Arie aus der Oper: „Die Favoritin“ von Donizetti, vorgetragen von **Frl. Alich.**

7) **Le Carillon**, morceau élégant pour le piano par Jaell op. 82.

8) Zwei Lieder für Sopran, gesungen von **Frl. Alich.**

a) Ständchen Nr. 1 von Franz Schubert.

b) Lied von Taubert.

Theateranzeige.

Dienstag, den 12. April, bleibt die Bühne des Concertes halber geschlossen. Mittwoch, den 13. April, 2. Gastspiel des Herzogl. Hof- und Kammer-sängers Herrn **Julius Keer** vom Herzogl. Hof-theater zu Sachsen-Coburg-Gotha: **Fra Diavolo**. Komische Oper in 3 Acten von Auber. Fra Diavolo: Herr Keer als vorletzte Gastrolle. Alles Uebrige wie bei der Vorstellung der Jüdin.

Bensberg.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 17. April d. J., versammelt sich der landwirthschaftliche Verein zu Herlasgrün im Röhrschen Gasthause zu Pfaffengrün, wozu alle Mitglieder freundlichst einladet **das Directorium.**

Verpachtung.

Nachfolgende, den unmündigen Gebrüdern Löbering allhier zugehörige Grundstücke, als:

- 1) die Wiese im Weidigt,
- 2) die Wiese am obern Eßterwehre,
- 3) das ohnweit desselben neben Herrn Jöbischens Besizung gelegene Feld,
- 4) das Feld unterhalb des Steinbruchs und
- 5) das Feld am Straßberger Wege

sollen auf 6 nach einander folgende Jahre unter den bei der Verpachtung noch bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle an die Meistbietenden, und zwar ein jedes dieser Grundstücke einzeln, verpachtet werden. Hierzu ist

der 19. April 1859, Nachmittags um 2 Uhr,

anberaumt worden, und es werden die Pachtliebhaber ersucht, zu der anberaumten Zeit auf der im Weidigt gelegenen Wiese sich einzufinden, und nach Anhörung der Pachtbedingungen ihre Gebote zu eröffnen, dann aber weiterer Verhandlungen sich zu gewärtigen.

Plauen, den 4. April 1859.

Finanzprocurator Steinberger.

Feld- und Wiesen-Verpachtung.

Zwei gute Wiesen und drei angrenzende Felder, im Ansto gelegen, sind zu verpachten. Näheres bei Witwe Teufcher, wohnhaft bei Herrn Julius Teufcher.

Teufcher's Erben.

Eine Stube nebst Kammer und eine kleine separate Stube sind zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres ist zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein oder zwei Stuben mit Kammer und Zubehör werden zu mieten und zu Johannis oder Michaelis d. J. zu beziehen gesucht. Von wem? sagt die Exped. dies. Bl.

2 Stuben, Kammern und Holzräumlichkeiten werden zu mieten und sogleich zu beziehen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Eine kleine Stube wird zu mieten und sofort zu beziehen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Boigt, ein Pferdeknecht und ein Schenknecht

werden zum sofortigen Antritt auf dem Rittergute Klosswitz gesucht.

H. Pöger.

Ein oder zwei junge Menschen, welche Lust haben, die Müllerprofession zu erlernen, können ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition dies. Bl.

Ein junger, ordentlicher Mensch, der Willens ist, die Sattlerprofession zu erlernen, kann sogleich die Lehre antreten bei

Greiz, den 7. April 1859.

Hob. Hofner, Sattlermstr.,
Carolinenstr. 10.

Ein Schieferpalter und Borrichter kann Arbeit erhalten bei dem Windmühlenbesitzer Pögnert bei Thiergarten.

Ein ordnungsliebendes Kindermädchen wird zu sofortigem Antritte gesucht von **Ludwig Theisig.**

Vertauscht wurde am Dinstag Abend ein Hut in den oberen Zimmern der Bahnhof's- Restauration.

Behufs des Umtausches wende man sich gefälligst Schulgasse Nr. 210A.

Vorigen Dienstag, als den 5, ist auf der Straße zwischen Oberlosa und Plauen ein grauer Shawl mit langen Franzen und blauer Kante verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Ein langer feingestrickter Nährest ist im Mühlgraben gefunden worden. Derselbe ist gegen Erstattung der Infectionsgebühren nebst anständigem Funfgeld, sowie richtiger Angabe der an der Ecke eingnähten rothen Ziffern und Buchstaben wieder zu erhalten Kirchplatz Nr. 138A.

Marktpreise

in der Stadt Plauen, am 9. April 1859.

	5 Thlr.	5 Agr.	5 Thlr.	15 Agr.
1 Schfl. Weizen	5	15	4	—
1 " Korn	3	15	3	—
1 " Gerste	2	25	3	5
1 " Hafer	2	5	2	10
1 " Erdäpfel	1	5	1	10
1 Kanne Butter	—	17 1/2	—	19 1/2
1 Kist. h. Scheitbelz	5	10	6	10
" w.	4	15	5	2 1/2

Einfuhr: Weizen 54 Schfl., Korn 362 Schfl., Gerste 109 Schfl., Hafer 142 Schfl., Erdäpfel 267 Sack., Verkauf: Weizen 35 Schfl., Korn 271 Schfl., Gerste 78 Schfl., Hafer 115 Schfl., Erdäpfel 224 Sack.